

# Auf der Kollegi-Bühne gibts kreatives Theater-Teamwork

**SARNEN** Mit «The Beggar's Opera» erntet das Kollegitheater Früchte wunderbarer Teamarbeit. Das Musiktheater wirkt jugendlich und frech.

«The Beggar's Opera» von John Gay (1685 bis 1732) war das erfolgreichste englische Bühnenwerk des 18. Jahrhunderts. In einer scheinbar locker-amüsanten Gesellschaftssatire von oft derber Komik parodiert der Autor die salonfähigen literarischen und musikalischen Konventionen seiner Zeit. Ein Bettler (Daniela Burger), hinter dem sich der Autor versteckt, gibt zusammen vor seinen Spielern eine Absichtserklärung ab: «Gespielt wird tatsächlich um eine Oper, auch wenn da nicht alles unnatür-

lich ist», beteuert er. Kunstvolle Arien und Rezitative würden fehlen, dafür sei sie gespickt mit volkstümlichen Lied- und Balladenmelodien.

## Amüsant und pffiffig

Dass sich der Bettler in der Folge noch und noch mit Spielerinnen und Spielern anlegen muss, beirrt ihn nicht. Ja: Genau dies macht die Bureske noch amüsanter und pffiffiger. Die Gesellschaftssatire erschöpft sich nicht in Anspielungen auf Korruption und Mätressenwirtschaft in Regierungskreisen. Macheath (Jan Tschopp) verkörpert vielmehr die ursprünglich heroischen Ideale der Aristokratie – Krieg und Liebe – und zugleich ihre Perversion. Und Peachum (Remo Elmiger) ist der Typ des damaligen Kaufmanns, dessen bürgerlichen Tugenden den Gesetzen des Gewinnstrebens untergeordnet sind, wie er auf Schritt und Tritt demonstriert.

Eigentlich läuft die Handlung auf die Hinrichtung des Räuberhauptmanns und Frauenhelden Macheath zu. Er, der die Gunst Pollys (Angie Koch, später im Stück Claudia Schlegel) nur um den Preis der Heirat erlangt hat. Peachum und seine Frau (Valentina Berchtold) wollen ihn Old Bailey ausliefern. Lucy (Meret Imhof), Tochter der Gefängnis-aufseherin (Coralie Busse-Grawitz), bedrängt und befreit ihn zugleich.

## Fast froh um den Galgen

Im Bordell von Mrs. Trapes (Mira Bürgi) und ihren Huren sucht er Unterschlupf. Doch die Widersacher sind zu mächtig. Wie vor der Hinrichtung Polly und Lucy im Abschiedsschmerz um ihn wetteifern, dazu vier weitere Mädchen mit Babys von ihm auftauchen, ist Macheath fast froh, zum Galgen entwischen zu können. Doch die Spieler biegen den tragischen Schluss in ein beliebiges

Happy End um: Macheath behält sein Leben, die Oper ihr gutes Recht!

Bei dieser Inszenierung ist in einem wunderbaren Miteinander alles aufeinander abgestimmt worden. Grossartig, wie Daniel Mattmann die ursprünglich für ein Orchester geschriebene Musik auf neun präzise und schön gespielte Instrumente abstimmt. Diese zu einem brillant tönenden Opus arrangiert. Fast nicht zu glauben, was da Lisbeth Schmid (Stimmbildung) und Gianni Schwager (Choreografie) aus jugendlichen Sängern und Darstellern – die meisten ohne Spezialausbildung – herausholen: Solostimmen interpretieren, rein und wohl-tönend, über zehn Balladen.

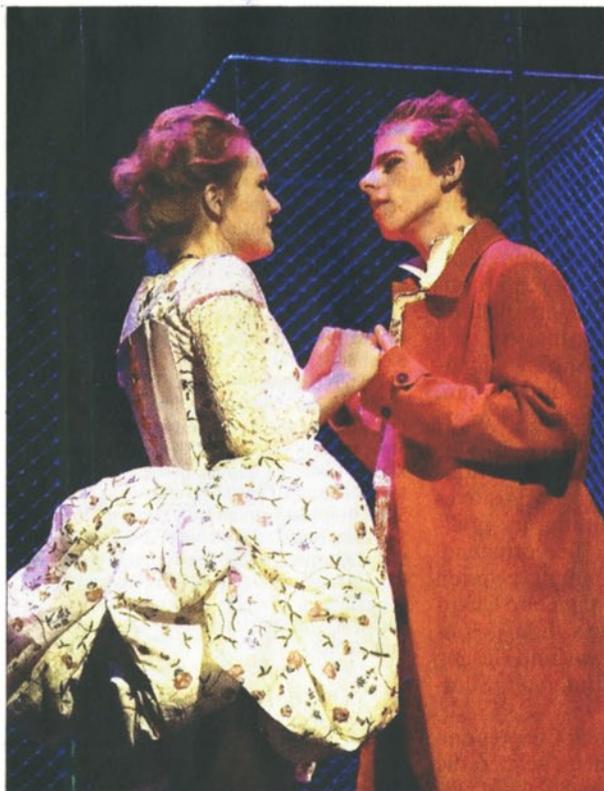
Nicht zu vergessen: die Auftritte der Chöre und die prächtigen Tanzeinlagen der Huren und Bettler. Meisterwerke ihrer Art sind auch die mal grell bunten, mal aschgrau schabigen Kostüme und Masken, welche Marina Landolt, Ursina

Bleuler und Nora-Li Hess kreiert haben. Bühnenbildner Markus Bürgi und Lichtdesigner Markus Schürmann arbeiten auf einem Netzwerk von Gittern eng zusammen, kreieren dabei differenzierte Stimmungen. Doch was wäre all dies ohne eine sorgfältige, auf Fähigkeiten und Möglichkeiten junger Menschen geschickte und klug eingehende Leitung: Mats Michel (Regie) und Geri Dillier (Dramaturgische Beratung) stehen dafür. Alles in allem: ein lebendiger Beweis dafür, was kreatives Teamwork im Schultheater erreichen kann.

ROMANO CUONZ  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

## HINWEIS

Kollegitheater Sarnen, Altes Gymnasium. Weitere Aufführungen: Freitag, 15. März, Samstag, 16. März, Mittwoch, 20. März, Freitag, 22. März, Samstag, 23. März, je 19.30 Uhr. Weitere Informationen auf [www.kollegitheatersarnen.ch](http://www.kollegitheatersarnen.ch)



Die junge Polly (Angie Koch) hat sich unsterblich in den Strassenräuber Macheath (Jan Tschopp) verliebt.



Ein Ensemble beschliesst, am Sarner Kollegitheater «The Beggar's Opera» aufzuführen: Eine grosse Teamarbeit beginnt.

Bilder Romano Cuonz